



FRIEDEN STATT EINMISCHUNG: HÄNDE WEG VON VENEZUELA!

Warum wirtschaftliche Erpressung und Regime-Change-Politik das Völkerrecht verletzen und soziale Not verschärfen.

Seit Jahren erlebt Venezuela eine massive Einmischung von außen. Besonders die USA und ihre Verbündeten versuchen, durch harten wirtschaftlichen Druck und politische Destabilisierung Einfluss auf das Schicksal des Landes zu nehmen. Diese Politik der Sanktionen trifft jedoch nicht die Mächtigen, sondern die einfache Bevölkerung. Medikamente fehlen, die Lebensmittelversorgung wird erschwert, und die soziale Infrastruktur leidet massiv unter den Blockademaßnahmen. Das Bündnis Sahra Wagenknecht steht für eine Außenpolitik, die das Völkerrecht achtet und die Souveränität anderer Staaten respektiert. Regime-Change-Versuche und wirtschaftliche Kriegsführung sind keine legitimen Mittel der Diplomatie, sondern brandgefährliche Eskalationsstrategien.

Anstatt die Konflikte in Südamerika weiter anzuziehen, muss Deutschland zu einer Politik der Vernunft zurückkehren. Es darf nicht darum gehen, wer den Zugang zu den gewaltigen Ressourcen Venezuelas kontrolliert. Es muss darum gehen, dass die Menschen vor Ort über ihre Zukunft selbst entscheiden können – ohne Erpressung von außen. Frieden und soziale Gerechtigkeit lassen sich nicht herbeibomben oder durch wirtschaftliche Aushungerung erzwingen. Wahre Demokratie wächst durch Dialog und Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Die Doppelmoral der westlichen Politik, die Sanktionen als Waffe einsetzt, muss endlich enden. Das Bündnis Sahra Wagenknecht fordert ein Ende der völkerrechtswidrigen Sanktionen und eine konsequente Rückkehr zur Diplomatie. Venezuela braucht keine fremden Marionetten, sondern Frieden und die Freiheit, den eigenen Weg zu gehen. Solidarität bedeutet, das Recht auf Selbstbestimmung weltweit zu verteidigen. Für eine Welt ohne Hegemonialstreben und für ein Ende der imperialen Einmischung.